

Schüler vor die Klassentür stellen

Beitrag von „Schubbidu“ vom 13. Oktober 2009 21:17

Zitat

Original von Friesin

öhhmm... die Ausweisungen werden dokumentiert in der Schülerakte.
da achtet (fast) jeder drauf, dass das nicht mehr als einmal, maximal zweimal vorkommt im Schuljahr.

Klar, ist das keine Einsicht im eigentlichen Sinn des WOrtes. Das lässt mich aber relativ kalt, wenn es dazu führt, dass die Schüler nicht mehr stören.

Pragmatismus vor edler Theorie 

Das die Ausweisungen dokumentiert werden und der (mehrfache) Aufenthalt im Trainingsraum dann auch weitere Folgen haben kann, ist mir schon klar. Deswegen bin ich ja auch grundsätzlich von der Idee überzeugt. Mir gefällt aber der moralisierende Beigeschmack an dem Konzept einfach nicht.

Gerade wenn der Pragmatismus im Vordergrund stehen soll, kann man den ganzen Sermon mit der Reflektion wirklich auch weg lassen.

Ich versuche mal, es an einem konkreten Beispiel fest zu machen, was mich an der Reflexion stört:

Letztens hatte ich nach einem Vorfall zwischen einem Schüler und einer Kollegin ein Gespräch mit dem betreffenden Jungen. Er hatte die Kollegin übelst beleidigt - aus seiner Sicht aber mit guten Gründen. Ich fragte ihn, was er denn nun zu tun gedenke. Er meinte, er müsste sich nun wohl entschuldigen. Ich sagte daraufhin, er solle sich nur dann entschuldigen, wenn er auch der Meinung sei, dass er etwas falsch gemacht habe. Er müsste dann aber halt auch die Konsequenzen tragen. Offenheit wäre mir lieber als eine falsche Entschuldigung.

Der Schüler hat sich schließlich nicht entschuldigt und entsprechende Disziplinarmaßnahmen getragen. Ich glaube er hat so wesentlich mehr gelernt, als wenn er eine Reflexion geschrieben/sich entschuldigt hätte.